

2. Advent – B – 10. Dezember 2023

Wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 223, 1+2: Wir sagen euch an den lieben Advent



'K' 1 Wir sa-gen euch an den lie-ben Ad-vent.
Wir sa-gen euch an eine hei-li-ge Zeit.



Se-het, die er - ste Ker - ze brennt.
Ma-chet dem Herrn den Weg be - reit.



'A' 1-4 Freut euch, ihr Chri-sten, freu - et euch



sehr! Schon ist na - he der Herr.____

2. [K] Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die zweite Kerze brennt. / So nehmet euch eins um das andere an, / wie auch der Herr an uns getan. / [A] Freut euch ...

T: Maria Ferschl 1954, M: Heinrich Rohr 1954

Einführung

Advent – das ist die Zeit einer großen Sehnsucht, einer großen Erwartung. Letztlich der Erwartung, dass Gott kommt, zu uns Menschen – in unser Leben – auf diese Welt. Advent, das ist die Hoffnung, dass Gott selbst uns etwas Gutes tut, uns aufrichtet und tröstet, wo wir niedergebeugt sind, dass er uns etwas Gutes zu sagen hat.

Kyrie-Gesang – GL 158: Tau aus Himmelshöhn

K Tau aus Himmelshöhn, A Heil, um das wir
flehn: Herr, er - bar-me dich. K Licht, das die
Nacht er - hellt, A Trost der ver - lor - nen Welt:
Chri-stus, er - bar-me dich. K Komm vom Himmelsthron;
A Je - sus, Menschensohn: Herr, er - bar-me dich.

T: Maria Luise Thurmair 1952, M: Heinrich Rohr 1952

Gebet

Guter Gott, ganz nahe willst du uns kommen in deinem Sohn. Er hat uns die frohe Botschaft von deiner Zuwendung und Nähe verkündet. Dafür danken wir dir. Gib, dass diese Botschaft jetzt unser Herz erreicht, dass wir in dieser Stunde deine Liebe neu entdecken und erfahren durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in Einheit des Heiligen Geistes mir dir lebt und liebt in alle Ewigkeit.

Lesung

aus dem Buch Jesaja.

Jes 40,1-5.9-11

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, dass gesühnt ist ihre Schuld,

dass sie empfangen hat aus der Hand des HERRN Doppeltes für all ihre Sünden!

Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, alles Fleisch wird sie sehen. Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen.

Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Siehe, da ist euer Gott. Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihm her.

Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, die Mutterschafe führt er behutsam.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 218, 1: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

T: Georg Weißel [1623] 1642, M: Halle 1704

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music, each with a vocal line and a corresponding line of German lyrics. The music is written in a treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a 6/4 time signature. The lyrics are: "1 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herr - lich - keit, ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich,". The first staff begins with a first ending bracket over the notes for "Macht hoch die Tür, die".

1 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
es kommt der Herr der Herr - lich - keit,
ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich,
ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich,



der Heil und Le - ben mit sich bringt;
 der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt.
 Ge - lo - bet sei mein Gott,
 mein Schöp - fer reich an Rat.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Mk 1,1-8

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja

—

Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! —,

so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden.

Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.

Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit

Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

**Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!**

Impuls – Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Mann, der um das Jahr 30 n. Chr. im Jordantal predigt und tauft, muss schon ein interessanter Mensch gewesen sein. Als Prediger kann man fast ein wenig neidisch werden, wenn man von seinen Erfolgen hört: Die Massen strömen zu ihm hinaus, die Menschen wollen etwas von ihm, sie haben Fragen, und er enttäuscht sie nicht, denn er gibt Antworten.

Er, der Sohn des Priesters Zacharias und dessen Frau Elisabeth, ist ein Aussteiger. Obwohl einziger Sohn seiner Eltern, gründet er keine Familie, um den Namen weiterzugeben. Er schlägt den ihm durch seine Herkunft zustehenden Priesterberuf aus, hat keinen Besitz und ernährt sich von dem, was die Natur ihm gibt. Er geht in die Wüste, den Ort der Ruhe und Stille. Hier kann er in sich hineinhorchen, entdecken, was wirklich wichtig und was überflüssig ist, kann sich orientieren und neue Wege und Ziele entdecken – und herausfinden, was Gott mit ihm und den Menschen vorhat.

Und dann ist für ihn klar: Es wird etwas geschehen. Gott wird eine neue Initiative mit den Menschen starten, der Retter kommt, das Reich Gottes ist nahe, Veränderung steht an, – und sie muss hier und jetzt beginnen.

Mit flammenden Reden versucht er, die Menschen am Jordan von seiner Überzeugung zu begeistern. „Lasst euch taufen! Bekehrt euch!“

Liebe Mitchristen, dieser überzeugende, faszinierende Mensch Johannes begegnet uns jedes Jahr in der Adventszeit. Und es ist gut so. Wir feiern die Adventszeit, weil das unsere Lebenssituation ist. Wir leben im Advent! Wir brauchen diese Zeit, damit sie uns immer wieder darauf stößt: Der Größere, der Retter, Jesus Christus kommt uns ständig neu entgegen, in seinem Wort, er kommt uns entgegen in den Menschen, die uns begegnen. Er kommt uns mit jedem Tag unseres Lebens einen Tag näher bis zur endgültigen Begegnung mit ihm.

Jesus Christus will auch heute, in unserer Zeit und an unserem Ort, dass das Reich Gottes, das Reich der Gerechtigkeit und des Friedens, der Menschlichkeit und der Solidarität stark wird und Raum gewinnt. Deshalb brauchen wir die Adventszeit, damit uns diese Tatsache unseres Glaubens nicht aus dem Auge und aus dem Herzen gerät. Wenn uns das klar ist, dass wir im Advent leben, dann werden wir auch heute, ehrlich und gespannt wie die Menschen am Jordan, die Frage stellen: „Was sollen wir tun?“

An anderer Stelle gibt Johannes sehr konkrete Antworten. Den Massen aus der Gegend sagt er: „Helft, teilt, gebt ab von dem, was ihr habt!“ Die Zöllner fordert er auf, dem Maß der verordneten Ausbeutung nicht noch ein privates hinzuzufügen. Den Soldaten sagt er, die Wehrlosen nicht zu misshandeln und sich nicht Hab und Gut anzueignen, das ihnen nicht zusteht.

Johannes ist von seiner Sache fest überzeugt. Er muss von einer ungeheuren Spannung und Erwartung erfüllt gewesen sein: „Es kommt einer, der ist größer und stärker als ich!“ Veränderung, Neubeginn stehen an, sie müssen hier und jetzt beginnen. Es ist keine Zeit mehr: „Leute fangt an!“

Johannes ist sehr konkret geworden. Aber vor all seinen so konkreten Forderungen hat er etwas getan, was auch uns Anregung sein kann. Er ging in die Wüste, um Klarheit über sich, sein Leben, seine Beziehung zu den Menschen und zu Gott zu gewinnen. Er war und ist für die Menschen ein lebendes Beispiel, wie wichtig ein solcher Rückzug sein kann. Wo wir uns ein Stück „Wüstenfreiheit“ gönnen, da finden wir wieder zu unseren tieferen Quellen. Vielleicht können wir uns in den Tagen bis Weihnachten auch für einige Zeit in die Wüste, in die Stille und Ruhe zurückziehen, um klarer zu sehen, auch klarer zu sehen, wo wir etwas verändern oder bewegen können.

Johannes fordert uns auf zu teilen und zu helfen. Viele Möglichkeiten, viele Anfragen gibt es dazu in der Advents- und Weihnachtszeit, viele Bitten um Spenden erreichen uns. So wichtig es ist, darauf einzugehen und z. B. bei der Adveniat-Aktion nicht nur ein Almosen zu geben, so wichtig ist es sicher auch, unsere Zeit zu teilen. Was käme in Bewegung, wenn jeder von uns ganz bewusst jemanden anruft oder eine Karte schreibt, die sonst unterbleiben würden.

Liebe Mitchristen, Johannes der Täufer ist in seinen Forderungen sehr konkret geworden. Er hat aber nichts Unmögliches verlangt, sondern die Menschen aufgerufen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten etwas zu ändern. Er war fest überzeugt, dass Änderung und Neuanfang anstanden durch das Kommen Jesu Christi. Wenn diese Überzeugung, dass auch wir heute wirklich im Advent leben, bei uns stärker wird, dann wächst wohl auch der Wille und die Kraft, im Sinne Johannes des Täufers heute etwas zu ändern. Ich wünsche es uns für die verbleibenden Tage der Adventszeit – und darüber hinaus. Amen.

Credo

Wir beten das Apostolische Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du bist der Bote, der uns die frohe Botschaft von der Liebe des Vaters gebracht hat. Dich bitten wir:

1. Für alle jungen Menschen in unseren Gemeinden, vor allem auch für alle, die sich auf die Firmung vorbereiten: dass sie ihre Sehnsüchte und Träume von einem gelungenen und sinnvollen Leben nicht begraben. **Christus, höre uns – Christus, erhöhe uns!**
2. Für alle Opfer von Gewalt und Terror, besonders für die Menschen in der Ukraine und in Palästina:

- dass sie Trost erfahren und wirksame Hilfe. **Christus, höre uns – Christus, erhöre uns!**
3. Für alle Menschen, die einsam geworden sind und sich verschließen: dass sie ansprechbar werden und offen für die Begegnung mit dir und ihren Mitmenschen. **Christus, höre uns – Christus, erhöre uns!**
 4. Für diejenigen, die Politik gestalten: dass sie sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen und auf Gewalt verzichten. **Christus, höre uns – Christus, erhöre uns!**
 5. Für alle, deren Leben zu Ende geht: dass sie Kraft schöpfen aus dem Glauben, dass du sie aufnimmst in deine Gegenwart. **Christus, höre uns – Christus, erhöre uns!**

Herr Jesus Christus, dir vertrauen wir unsere Bitten an. Sei du unser Trost und unsere Zuflucht. So wollen wir zu dir beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Herr, unser Gott, wir haben gefeiert, dass du in unserer Mitte wohnst und immer wieder einen neuen Anfang mit uns wagst. Wir danken dir und bitten dich: Hilf

uns, aus der Kraft dieser frohen Botschaft zu leben,
heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, wir bitten um deinen Trost. Er ist uns Kraft und
Herzensfreude.

Wir bitten um deinen Segen, damit sich dein Trost in
Segen verwandeln kann.

So segne uns der eine Gott: Der Vater und der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 228, 1+2: Tochter Zion

1 Toch - ter — Zi - on, freu - e dich,
2 Ho - si - an - na, Da - vids Sohn,
3 Ho - si - an - na, Da - vids Sohn,

Fine

1 jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!
2 sei — ge - seg - net dei - nem Volk!
3 sei — ge - grü - ßet, Kö - nig mild!

1 Sieh, — dein Kö - nig kommt zu dir,
2 Grün - de nun dein e - wig Reich,
3 E - wig steht dein Frie - dens - thron,

1-3 da capo al Fine

1 ja er kommt, der Frie - de - fürst.
 2 Ho - si - an - na in der Höh!
 3 du, des ew - gen Va - ters Kind.

T: Friedrich Heinrich Ranke [um 1820] 1826
 M u. S: Georg Friedrich Händel 1747

Zum *Nach*-denken

Perfekt

Als der Weihbischof an einem Tag kurz vor Entscheidung des Eurovision Song Contests 2017 seine Predigt begann, hätte ich alles Mögliche erwartet, nur nicht, dass sie den ESC thematisieren würde.

Die Predigt begann mit einem Teil aus dem Liedtext von „Perfect Life“. Mit diesem Song trat die Sängerin Levina für Deutschland an. Der Bischof zitierte: „Ich bin fast eine Sünderin, beinah eine Heilige. Mit jedem Atemzug spüre ich, dass ich keine Angst davor habe, Fehler zu machen. Manchmal ist es falsch, bevor es richtig wird. Das nennt man ‚perfektes Leben.‘“

Für eine gute Platzierung reichte der Song nicht, wohl aber dafür, dem Leben und der eigenen Persönlichkeit einen anderen Akzent zu geben: den der Nachsicht mit sich selbst. Der Einsicht, sich zwar Ziele zu stecken, die jedoch nicht so unerreichbar hoch anzusetzen, dass man einfach scheitern und sich dadurch dauernd selbst abwerten muss. Das kann auch ein christliches Programm sein.

Seine Predigt beendete der Weihbischof dann – wieder eine Überraschung – mit der Anregung zu einem Schuldbekenntnis. Es war eine offene Einladung an alle, die den Gottesdienst mitfeierten, den eigenen Wert und die eigene Würde vor Gott anzuerkennen.